

Es gibt schöne Lieder von großen Stars,
in denen Frauen vorkommen.



Manchmal kommen auch Blumen darin vor,
hin und wieder sogar beides.



Auch der Frauentag und die Schnittblume gehören zusammen.
Beides gleichzeitig zu haben, war früher schwer.
Im März war die Schnittblume rar. Aber man war erfinderisch.
Die Männer erinnerten sich daran, Blumen zu besorgen.
Mit den Blumen erinnerten sie die Frauen daran, dass Frauentag war.
Da die Frauen im Sozialismus jedoch sehr selbstständig
waren, konnten sie sich genauso gut auch untereinander
daran erinnern.



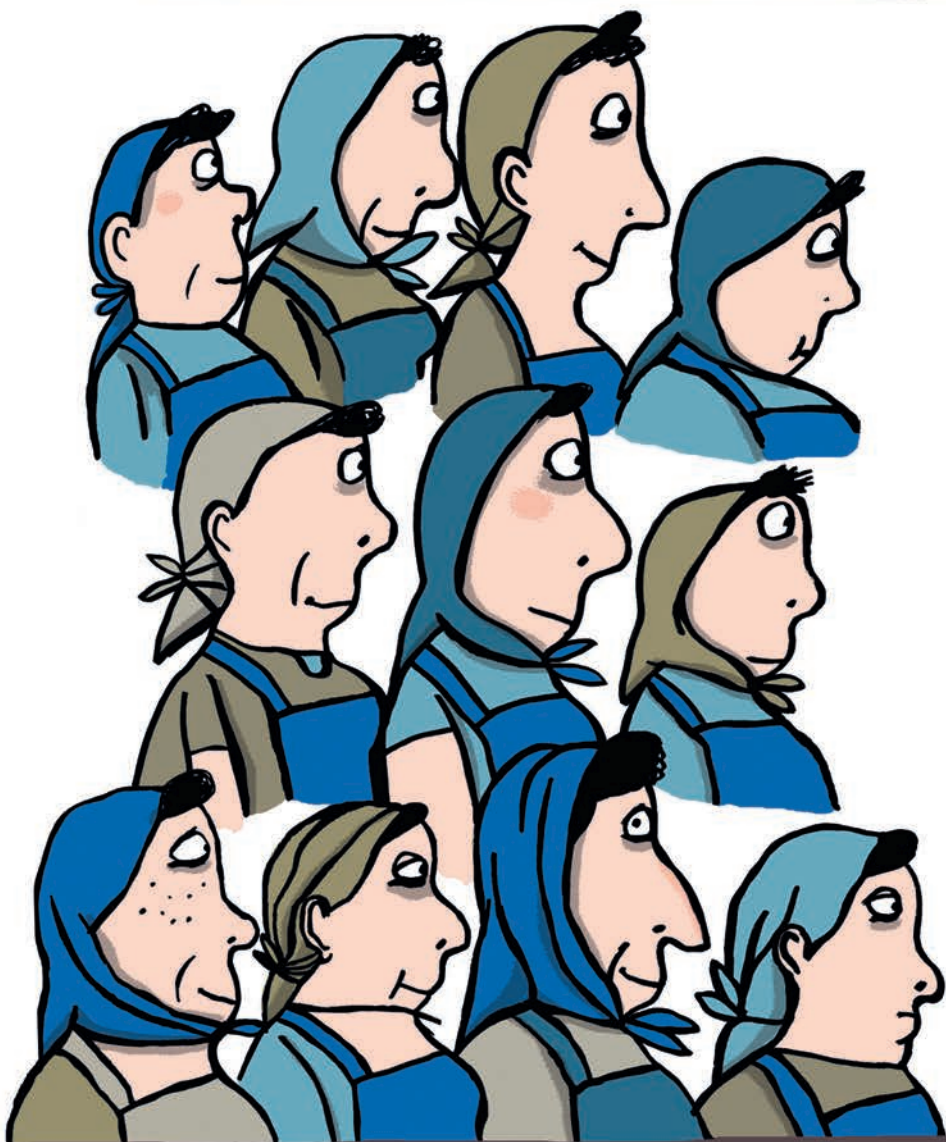
Zu diesem Zweck unterhielt meine Großmutter jedes Jahr im März ein kleines Geschäft, selbstverständlich ganz ohne Gewinn.

Die Ware kam in gelblichen Pappschachteln: Plastik-Ansteckblumen für den Frauentag.



Ein Schatz, den ich eine Woche lang mitbesaß. So lange, bis sie nacheinander an die Frauen verkauft worden waren, zwei Mark das Stück. Aber daran dachte ich nicht, noch nicht. Die erste durfte ich mir aussuchen.

Die Frauen, für die die Blumen bestimmt waren, hießen:
Ingeborg, Renate, Monika, Anneliese, Erna, Gertrud, Hertha ...



Die meisten von ihnen arbeiteten auf dem Feld.
Sie hatten schrumpelige Ellenbogen, große Brüste, dicke Fesseln,
starke haarige Achseln und rochen nach Schweiß.